

Meißen am Beginn einer Box-Ära?

Von Jörg Richter u. Dirk Westphal



Da hat alles gestimmt bei den Finals der Sachsenmeisterschaft im Döbelner Sport- und Freizeitzentrum WelWel. Nachdem bereits am Vortag etwa 160 Zuschauer in Roßwein die Vorrundenkämpfe erlebt hatten, waren es bei den Endkämpfen an die 500. Und die wurden nicht enttäuscht, denn alle drei Lokalmatadore gewannen ihre Duelle. Doch im Schwergewicht horchte das fachkundige Publikum auf. Da trat der 130 Kilo schwere und zwei Meter große Jens Quittel an. Aber nicht seine Maße verwunderten die Zuschauer, sondern sein Verein. Und das gleich doppelt.

Denn Quittel trat für den Wado-Ryu-Karate Do Meißen an. Ein Karateka als Boxer? Und dazu noch aus Meißen? Unmöglich! Immerhin galt die Porzellanstadt bisher als weißer Fleck in Sachsens Boxlandschaft.

Wie wunderte sich das Döbelner Publikum, als der Meißner Wettkampfneuling auch noch seinen allerersten Kampf souverän gewann. Quittel schickte seinen Gegner aus Freiberg bereits in der ersten von drei Runden mit einem rechten Schwinger zu Boden und gewann am Ende mit 19:12 Punkten. „Jens hätte ihn auch K.o. boxen können“, sagt Meißens Trainer Thomas Güldner. Doch Quittel habe nicht konsequent nachgesetzt. „Das muss er noch lernen.“ Aber ansonsten war Güldner mit dem ersten Duell eines Meißner Boxers unter Wettkampfbedingungen sehr zu frieden. „Es war ein super Einstieg“, sagt er. Jetzt müssten weitere Aufbaukämpfe folgen.

Wermutstropfen durch Jury

Denn einen Wermutstropfen hatte leider der Auftritt in Döbeln für die Meißner: Die Jury ließ Quittel nicht für die Landesmeisterschaftswertung zu, sondern stufte ihn lediglich in die Bestenermittlung für Boxneulinge ein. Um sich für die Sachsenmeisterschaft zu qualifizieren, müssen vorher sieben offizielle Aufbaukämpfe gewonnen werden. „Von dieser neuen Bestimmung des Landesverbandes haben wir leider zu spät erfahren, sonst hätten wir eher darauf hingearbeitet“, so Güldner.

Nächstes Jahr soll Quittel auf alle Fälle bei den Landesmeisterschaften starten. Die sächsische Verbandsspitze um Präsident Karl-Heinz-Pohl war sehr angetan vom 24-Jährigen, der ursprünglich aus der Sektion Kickboxen des Wado-Ryu-Karate Do Meißen kommt. Seit diesem Jahr gibt es nun dort auch eine Sektion Boxen. „Mehrere Kickboxer wollten zurück zum klassischen Boxen“, sagt Güldner, der die neue Sektion leitet. Es gebe mittlerweile fünf weitere Boxer, die Quittels Beispiel folgen wollen. Der Meißner Trainer ist euphorisch: „Jetzt spielen wir mit und wollen sehen, was geht. Potenzial ist da.“